№ 259. Dienstag, den 3. November 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Bismarcks Antwort.

Auf die Erklärung, welche der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theile zu der neuesten Enthüllung des Bismarckschen Leibblattes, betreffend den von Bismarck ins Werk gesetzten deutsch-russischen Neutralitätsvertrag, veröffentlichte, mußte das Leibblatt nothwendiger Weise etwas erwidern. Das ist nun geschehen. Die „Hamb. Nachr.“ suchen sich und Bismarck herauszureden, es gelingt aber herzlich schlecht. Schon die Einleitung ist eine recht unglückliche; dieselbe sucht die Täuschung hervorzurufen, daß man es in der Erklärung des „Reichsanzeigers“ nur mit einer Auslassung der Redaktion zu thun habe. Die „Hamb. Nachr.“ sagen nämlich, sie beabsichtigen nicht, in eine Polemik mit der Redaktion des „Reichsanzeigers“ auch in ihrem außeramtlichen Theile einzutreten, seien aber genöthigt, gegen einige Sätze ihres Artikels Verwahrung einzulegen. Als ob nicht die Erklärung im „Reichsanzeiger“ von der Reichsregierung herrührte sondern darin sozusagen nur eine Privatarbeit der Redaktion vorläge! — In der Hauptsache lautet dann die Entgegnung der „Hamb. Nachr.“, bezw. Bismarcks, wie folgt.

„Einmal geben wir nicht zu, daß diplomatische Vorgänge der in Rede stehenden Art zu den „strengsten Staatsgeheimnissen“ gehören. Die besprochenen russisch-deutschen Verhandlungen gehören der Geschichte an und den Archiven; ihre Geheimhaltung war für uns wie für den Dreibund von Hause aus kein Bedürfniß, sie erfolgte lediglich auf russischen Wunsch, und die Situation, auf welcher dieser Wunsch damals beruhte, besteht heute nicht mehr. Im deutschen Interesse hätte unserer Ansicht nach die volle Veröffentlichung gelegen, da der ganzen Sache für uns nicht etwa ein Pudendum zu Grunde liegt, sondern ein berechtigter Anlaß für alle friedliebenden Angehörigen des Reiches wie des Dreibundes, mit Genugthuung auf den Vorgang zurückzublicken. Staatsmänner, die den Frieden überhaupt pflegen wollen, die sich die Schwere der Verantwortlichkeit stets vor Augen halten, welche die Schuld an einem Kriege der größten europäischen Mächte unter einander mit sich bringen würde, sind sich der Pflicht bewußt, jedes sich ihnen bietende Mittel zur Erhaltung des Friedens, welches mit den Interessen des eigenen Landes verträglich ist, auch anzuwenden und zu vertreten.

Die Behauptung, daß das 1890 abgelaufene deutsch-russische Abkommen mit der Treue gegen den Dreibund nicht verträglich wäre, ist vollständig aus der Luft gegriffen für Jeden, der es kennt und der die Dreibundverträge auch nur oberflächlich liest. Schon dieser Text wahrt der österreichisch-ungarischen Monarchie in Bezug auf etwaige neue deutsch-französische Verwickelungen die Freiheit, sogar bei einem Angriffe Frankreichs auf Deutschland neutral zu bleiben, und Niemandem ist es eingefallen, deshalb von einer Duplizität der österreichischen Stellung im Dreibunde zu sprechen. Auch wenn, wie man theoretisch bei aller praktischen Unwahrscheinlichkeit sich zurecht legen kann, Rußland vom deutschen Reiche unprovozirt angegriffen würde, so wäre aus dem Dreibundsvertrage eine Verpflichtung zur österreichischen Betheiligung an dem deutschen Eroberungskriege gegen Rußland nicht herzuleiten. Der ganze Dreibund in corpore könnte, wenn Rußland dazu bereit wäre, mit letzterem ganz dasselbe Abkommen treffen, was bis 1890 zwischen Rußland und Deutschland bestanden hat; er würde deshalb auf seinen Hauptzweck, die gemeinsame Vertheidigung gegen russische Angriffe, nicht zu verzichten brauchen, und es würde gewiß allen Freunden des Friedens in Europa eine erhebliche Beruhigung gewähren, wenn die drei verbündeten Regierungen der russischen gemeinsam ihre Neutralität für den Fall eines unprovozirten Angriffes auf Rußland zusagten. Wenn bei der russischen Regierung Neigung dazu vorauszusetzen wäre, so würde es sich unserer Ansicht nach empfehlen, noch heute denselben Vertrag zu erneuern, dessen Fortsetzung im Jahre 1890 von uns abgelehnt wurde, und dessen jetziges Bekanntwerden in so hohem Maße die sittliche Entrüstung aller derjenigen Parteien in der Presse erregt, welche vor 1890 dem Reiche unfreundlich und kämpfend gegenüberstanden, nach 1890 aber sich für die Stützen desselben ausgaben.“

Fürst Bismarck — denn nur er, nicht etwa der Redakteur der „Hamb. Nachr.“, kann der Verfasser dieses Artikels sein — sucht also zunächst den Verrath diplomatischer Aktenstücke zu bestreiten, weil die russisch-deutschen Verhandlungen (es handelt sich nicht um Verhandlungen, sondern um einen Vertrag) der Geschichte angehören und den Archiven. Aber selbst Archivbeamten ist es nicht gestattet, dasjenige, was den Archiven angehört, zu veröffentlichen. Auch Fürst Bismarck dachte in Bezug auf das 18 Jahre zurückliegende Tagebuch des Kronprinzen schnurstracks entgegengesetzt. Fürst Bismarck behauptet ferner, die Geheimhaltung sei nur auf russischen Wunsch erfolgt, und die Situation, auf welcher dieser Wunsch beruhte, bestehe jetzt nicht mehr. Darüber kann doch nur Rußland und die deutsche Regierung allein urtheilen, in Kenntniß der heutigen politischen Situation. Daß aber jenes russisch-deutsche Abkommen nicht die Sicherheit für die Erhaltung des Friedens verstärkt hat, beweist gerade die Spannung, welche in den letzten Jahren während der Geltung des Abkommens zwischen der russischen und deutschen Regierung bestanden hat. Vergeblich ist auch das Bemühen des Fürsten Bismarck, jenes Sonderabkommen als verträglich mit dem Dreibund hinzustellen. Die Bezugnahme auf den Text des Dreibundvertrages, welcher Oesterreich in Bezug auf neue deutsch-französische Verwickelungen die Freiheit der Aktion wahrt, spricht erst recht gegen diese Behauptung. Denn über die Zulässigkeit dessen, was Gegenstand des russisch-deutschen Abkommens gewesen ist, findet sich kein Vorbehalt in dem Allianzvertrag. Auch ist dasjenige, was theoretisch dem Dreibund im Ganzen gestattet ist, nicht einer einzelnen Dreibundsmacht gestattet unter Verschweigung des Vertragsabschlusses vor den beiden anderen Mächten.

Die Verdächtigung des Patriotismus seiner politischen Gegner, welche Fürst Bismarck seinen Ausführungen anfügt, ist von ihm eine altgewohnte Sache. Aber niemals hat einer seiner politischen Gegner sich einer derartig verrätherischen Handlung gegenüber der Regierung schuldig gemacht.

Bismarck steckt sich schließlich in seinen Ausführungen hinter den Rücken des beim Abschluß des deutsch-russischen Sondervertrages beinahe 90 Jahre alten Kaisers Wilhelm I., indem er schreibt, daß der leider nicht mehr bestehende Vertrag als ein Beweis der Einsicht und der Gewissenhaftigkeit der Regierung Wilhelms I. zu erkennen sei.

Zuletzt meint Bismarck, er könnte eigentlich gegenüber der Behauptung im „Reichsanzeiger“, daß an der „Enthüllung“ der „Hamb. Nachr.“ „Falsches“ berichtigt werden könnte, eine Berichtigung auf Grund des Preßgesetzes verlangen. Denn Falsches sei in den Anführungen der „Hamb. Nachr.“ nicht enthalten gewesen. Wenn doch Bismarck eine solche Berichtigung thätsächlich verlangen möchte! Dann würde vielleicht doch noch eine größere Klarheit über die Angelegenheit geschaffen werden, als sie jetzt schon vorhanden ist. Aber Bismarck wird sich hüten, jenes Berichtigungsverlangen, von dem er jetzt in gekünsteltem Humor spricht, zur That zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. November.

— **Wissmann** soll nach einer offiziösen Meldung des „Hamb. Corr.“ aus Berlin zur **Disposition** gestellt werden. Herr von Wissmann hat also im Kolonialdienst keine ihm zusagende Stelle finden können. Auch Peters wurde bekanntlich aus gleichem Grunde zur

Feuilleton.

Am Vorabend der Hochzeit.

Kriminalroman aus dem englischen Familienleben von **H. Stökl.**

(Fortsetzung.)

23.) „Wie sah der Herr aus, der Dich zu ihr schickte?“

„Er hatte einen großen Mantel um mit einer Kapuze.“

„Was, bei der großen Hitze die damals war?“

„Ja, und die Kapuze war so weit vorgezogen, daß man das Gesicht fast gar nicht sehen konnte.“

„Bist Du durch den Garten gegangen?“

„Nein.“

„Ging der Herr durch den Garten?“

„Nein; als er mir das Geld gegeben hatte, ritt er gleich wieder fort.“

„Der jungen Dame nach?“

„Wem er nachritt, weiß ich nicht.“

„Aber Du wirst doch gesehen haben, ob er nach derselben Seite ritt?“

„Nein, nach der anderen Seite ritt er.“

„Nach dem Bahnhofe zu?“

„Ja.“

Wie spät war es damals?“

„Das weiß ich nicht.“

„War es schon neblig?“

„Nein, es war ganz hell.“

Onkel Joe schritt in großer Aufregung in dem Zimmer auf und ab, nachdem er den hoffnungsvollen Zeugen huldvoll mit den versprochenen fünf Schillingen entlassen hatte. Das war eine Entdeckung, an die sich anknüpfen ließ.

Onkel Joe zweifelte nun gar nicht mehr, daß es gelingen werde, Klarheit in die Sache zu bringen. Zunächst handelte es sich darum, zu erfahren, wer der Reiter gewesen war. Sollte es möglich sein, daß Frank, besorgt über die Wirkung seines unzusammenhängenden Briefes, ausführlicher an Martha geschrieben und diesen Brief durch einen Boten geschickt hatte? Enthielt der Brief vielleicht die Gründe, weshalb die Hochzeit nicht an dem bestimmten Tage stattfinden könne, und die Bitte, daß Martha sie unter irgend einem glaublichen Vorwande hinausschieben möge? Hatte sie darauf „Ja“ oder „Nein“ antworten sollen? War es die Erschütterung, welche diese Nachricht ihr verursachte, die ihre Augen blind und ihren Fuß unsicher gemacht hatte, oder — guter Gott — konnte es sein, daß sie in Kummer und Verzweiflung sich selbst über die Klippen gestürzt hatte? Ein eisiger Schauer überlief Onkel Joe bei diesem Gedanken, aber er wies ihn schnell wieder von sich. Nein, niemals würde Martha sich so schwach gezeigt haben! Sie würde ihre Last getragen haben, auch wenn ihr Herz darunter gebrochen wäre. Wenn der Bote aber zum Bahnhof zurückgeritten war, so konnte er es nicht gewesen sein, der an dem Fenster vorbeigegangen war. Aber wie, wenn er nun nicht zurückgeritten wäre?

Onkel Joe sprang auf, um sich sofort Gewißheit über diesen Punkt zu verschaffen. Auf der Straße zwischen dem Bahnhof und dem Schulhause befand sich ein Schlagbaum; der Zolleinnehmer mußte Auskunft geben können, und wirklich wußte er sich genau zu erinnern, daß er in der betreffenden Nacht einem Reiter den Schlagbaum geöffnet habe.

„Ich weiß es ganz gewiß,“ versicherte der Mann auf Onkel Joes Fragen. „Der hatte einen dicken Mantel, in den er gewickelt war, fiel mir auf. Ich schwitze über und über, obgleich ich in Hemdsärmeln war.“

„Kam der Mann später wieder zurück?“

„Nein es kamen noch ein paar Wagen vorbei, aber kein Reiter mehr.“

Onkel Joe dankte dem Zolleinnehmer und ging weiter, das Gehörte überdenkend. Wenn das Pferd ein gemiethetes war, wie er vermuthete, so konnte es nur in Hayfield, einem Orte nicht weit von Newbury, genommen worden sein. Dort befand sich der einzige Pferdeverleiher der Umgebung und zu diesem begab sich Onkel Joe.

„Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir zu sagen, ob Sie in der Nacht vom 28. Juni ein Pferd ausgeliehen haben?“ begann er höflich.

„Ja wohl, Herr,“ entgegnete der Mann mit eigenthümlichem Augenzwickern, „ich habe guten Grund, mich daran zu erinnern.“

„Wer miethete das Pferd?“

„Ein fremder Herr, der das Geld dafür im voraus bezahlte.“

„Brachte er das Pferd wieder zurück?“

„Nein, es kam allein wieder.“

„Wie meinen Sie das?“

„Wie ich es sage. Als wir am anderen Morgen aufstanden, stand das Pferd vor der Thür seines Stalles.“

„Wer vermiethete dem Herrn das Pferd?“

„Einer meiner Leute, Bill Bottom.“

„Oh, es wäre mir sehr angenehm, ein paar Worte mit diesem Bill Bottom sprechen zu können.“

„Das wäre mir ebenfalls sehr angenehm,“ bemerkte der Mann, stärker als vorher mit den Augen blinzelnd.

„Weshalb können Sie das nicht?“ fragte Onkel Joe erstaunt.

„Weil Mr. Bill Bottom es für gut befunden hat, sich ohne Abschied zu empfehlen, und die Guinee, welche er für das Ausleihen des Pferdes erhielt, die ihm gar nicht zukam, mit sich zu nehmen.“

„Und wissen Sie nicht, wo er zu finden ist?“

„In London vermuthlich; aber Sie werden es begreiflich finden, Herr, daß er es unter so bewandten Umständen nicht für nöthig hielt, seine Adresse zurückzulassen.“

Das mußte Onkel Joe allerdings zugeben, so ungern er es auch that. Einen Mann wie Bill Bottom, ohne jeglichen Anhalt in London aufzusuchen, wäre ebenso thöricht und vergeblich gewesen, wie eine Stecknadel in einem Heuhaufen auffinden zu wollen.

Für den Augenblick mußte Onkel Joe sich mit dem begnügen, was er bis jetzt in Erfahrung gebracht hatte. Er suchte auf dem Heimwege die möglichen Schlüsse aus dem Vernommenen zu ziehen.

Es war klar, daß der Reiter vermieden hatte, auf dem Rückwege den Schlagbaum wieder zu passiren. Jedenfalls hatte er gewünscht, so wenig als möglich gesehen zu werden.

Was für Gründe aber konnte ein ehrlicher Bote haben, das Bekanntwerden zu scheuen? War es aber ein ehrlicher Bote, war es überhaupt ein Bote gewesen? Vielleicht hatte er sich nur so gestellt, als reite er zurück, war Martha heimlich nachgeschlichen und hatte die Wehrlose über die Klippen hinabgeschleudert. Was aber konnte ihn zu einer solchen That verleitet haben? Ein Fremder konnte unmöglich wissen, daß das arme Mädchen gerade an diesem Abend ihre kostbaren Perlen trug. Wenn aber ein Ruchloser diese That begangen hatte, würde er dann so wahnsinnig gewesen sein, sich in dem Garten des Schulhauses zu zeigen? Je mehr Onkel Joe über die Sache

Disposition gestellt. Der „Lok.-Anz." will dagegen wissen, daß Herr v. Wissmann den Verhandlungen des Reichstags über den neuen Kolonialetat als Kommissar der verbündeten Regierungen beiwohnen werde. Das ist doch sehr zu bezweifeln, denn Herr v. Wissmann hat sich schon vor Jahren parlamentarisch so ungeschickt erwiesen, daß er auf parlamentarischem Boden der Regierung nur schaden würde.

— In einem Nachwort zu der im Leitartikel wiedergegebenen Bismarckschen Erklärung sagen die „Hamb. Nachr.": „Warum soll Bismarck das Bestreben gehabt haben, den von ihm allein geschaffenen Dreibund zu zerstören? Derselbe sei keine Gewerbsgenossenschaft, sondern eine defentive Friedensgarantie. Seiner Aufgabe, Europa den Frieden zu erhalten, würde er noch immer gewachsen sein, auch wenu seine Mitglieder einzeln oder solidarisch sich auf ähnliche Rückversicherungen gegen Aggressivkriege einließen wie diejenige, deren Existenz der Regierung Kaiser Wilhelms I. jetzt so heftig zum Vorwurf gemacht wird." Das wäre ein schöner „Bund", wenn alle Mitglieder solche Sonderverträge schlössen wie Bismarck mit Rußland. Die Sicherheit, die der Bund in und durch sich gesucht hat, würde durch solchen Wust von Verträgen einfach aufgehoben werden, und keiner der Verbündeten könnte dem andern über den Weg trauen.

— Gegen eine englische Strömung am Berliner Hofe, so verbreiten jetzt die Journalisten des Fürsten Bismarck, soll dessen „Enthüllung" gerichtet gewesen sein. Fürst Bismarck habe die Politik von England abziehen und auf den Weg nach Rußland hinlenken wollen. — Die „Köln. Volksztg." bringt diese Nachricht, und die „Freis. Ztg." kann sie bestätigen. Letztere schreibt: Es wurde auch der Versuch gemacht, durch einen von Schönhausen aus inspirirten Journalisten für amerikanische Zeitungen eine solche Auffassung in die „Freisinnige Zeitung" zu lanciren mit dem Stichwort, das Fürst Bismarck wieder einmal die Schwiegermutter-Politik bekämpft habe. Eine „englische" Strömung existirt nun aber gar nicht, was jedermann, der nicht ganz unerfahren ist, schon aus der antideutschen Haltung der englischen Presse und den Salisburyschen Agitationen im Quirinal ersehen kann. Aber selbst im entgegengesetzten Falle hätte Fürst Bismarck keine größere Thorheit begehen können, als der „englischen Strömung" auf diese Weise entgegen zu treten. In London herrscht Jubel darüber, englische Blätter sagen ironisch, in so energischer Weise wie Bismarck hätten sie noch nie an der Unterminirung des Dreibundes gearbeitet. Sodann hat ja gerade Fürst Bismarck einer Wiederherstellung der deutsch-russischen Assekuranz durch seine Veröffentlichung endgiltig einen Riegel vorgeschoben; denn zum zweiten Mal würden sich die Oesterreicher nicht wieder hintergehen lassen.

— Anläßlich der Enthüllungen der „Hamb. Nachr." über den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag erinnert der „Vorwärts" an das Vorgehen der Behörden im Januar dieses Jahres, als der „Vorwärts" in der Lage war, einen Amnestieerlaß zwölf Stunden früher veröffentlichen zu können als der „Reichsanzeiger". Diesmal handelt es sich um die Preisgebung ungleich wichtigerer Interessen als damals, und trotzdem hört man nicht, daß Schritte zur Bestrafung der Schuldigen gethan werden. — In der „Frankf. Ztg." wird die Vermuthung ausgesprochen, daß Rußland sich vielleicht außer der Neutralität Deutschlands noch irgend welche andere Gegenleistungen in dem Vertrage ausbedungen hatte, und vielleicht war gerade das der Punkt, der die maßgebenden Persönlichkeiten von der Verlängerung des Vertrages abgehalten hatte.

— Herr v. Kardorff leitartikelt im „Wochenblatt" seines Freundes Arendt über die heutige Lage der Landwirthschaft in Deutschland. Der Artikel bringt nichts Neues, aber am Schluß enthält er folgende Schmähung der gegenwärtigen Regierung: „Wir wollen und können nicht glauben, daß die leider noch heute einflußreichen Politiker, deren Staatskunst in Bücklingen vor der Sozialdemokratie nach der einen, vor dem Großkapital nach der anderen Seite und in Fußtritten für die Landwirthschaft besteht, dauernd die Macht behalten werden, das deutsche Reich in seiner wirthschaftlichen, seiner sozialen Politik auf der abschüssigen Bahn zu erhalten, auf der wir es heute ins Verderben gleiten sehen." — Dabei muß man sich erinnern, daß Abg. v. Kardorff seine Wiederwahl im Jahre 1895 einzig und allein der Unterstützung der Organe dieser von ihm geschmähten Regierung zu verdanken hat.

— Der Landtagsabgeordnete Schenck-Wiesbaden (freisinnige Volkspartei) hat sein Mandat niedergelegt.

— Ueber die Strandung des dänischen Dampfers „Johann Siem" im Nordostseekanal verhandelte am Sonnabend das Seeamt in Flensburg. Das Seeamt gab seinen Spruch dahin ab, daß der Unfall durch eine Reihe unglücklicher Zufälle herbeigeführt sei. Den Lootsen treffe kein Verschulden; wenn Taucher früher zur Stelle gewesen wären, hätte das Sinken des Schiffes vermieden werden können.

— Gegen den bekannten Rechtsanwalt Hans Blum in Leipzig, bekannt u. a. als begeisterter Bismarck-Schriftsteller. hat nach den „Leipz. N. N." das Ehrengericht der Anwaltskammer im Königreich Sachsen auf Ausschließung aus dem Anwaltsstande erkannt wegen Ueberforderung der Parteien und unterlassener Rechnungslegung gegenüber einer früheren Klientin. Blum hat Berufung an das Reichsgericht eingelegt.

— Ueber eine neue Säbelaffaire wird aus Schmiedeberg i. Riesengeb. berichtet. Vor dem Gasthofe „Zum Schlüssel", am Eingange von Schmiedeberg gelegen, kam in der Nacht zum vorvergangenen Sonntage von Hirschberg her eine Droschke angefahren, der ein Sekondeleutnant des 5. Jägerbataillons aus Hirschberg mit einer Dame entstieg. Letztere wurde alsbald als ein Fräulein aus den Grenzbauden erkannt. Der Leutnant verlangte vom Wirth ein Zimmer, und als dieser fragte, ob er allein sei, wurde ihm erwidert, daß seine Frau mit ihm sei und daß er das Zimmer nur für ein paar Stunden brauche. Als der Wirth, dem die angebliche Frau des Leutnants bekannt war, hierauf erklärte, die Zimmer seien alle besetzt, und das Paar infolgedessen wieder zum Wagen zurückging, fielen seitens des Publikums — es war an diesem Abend Kirmesfeier im „Schlüssel" — sehr unliebsame Redensarten über das Verhalten des Offiziers und sehr unzweideutige Namen für seine Begleiterin. Da drehte sich der Offizier plötzlich um und zog mit den Worten, daß er jedem den Schädel einschlagen werde, der seine Frau beleidige, den Degen. Im Augenblick war er jedoch von kräftigen Händen umfaßt, der Degen wurde ihm entrissen, die Scheide zerbrochen, die Klinge verbogen, ihm auch der Mantel zerrissen, und es wäre noch schlimmer gekommen. wenn sich der Offizier mit seiner Begleiterin nicht schleunigst in ein hinter der Küche gelegenes Zimmer zurückgezogen hätte. Es ertönten auch Rufe, man lasse sich hier nicht über den Haufen stechen, und noch andere Drohungen. Nach etwa einer Stunde, als eine gewisse Beruhigung eingetreten war, gab man dem Offizier auf Bitten einer Frau den Säbel zurück und das Pärchen fuhr in der Richtung nach Ober-Schmiedeberg weiter. Die Untersuchung dieser Angelegenheit hat schon zu verschiedenen polizeilichen Vernehmungen geführt.

— Nach der amtlichen Nachweisung über den Tabakanbau im deutschen Zollgebiet hat im deutschen Reiche während des Jahres 1896 die Zahl der Tabakpflanzer 158 077 betragen. Davon entfielen auf Preußen 78 536, wovon mehr als die Hälfte Ostpreußen in Anspruch nahm, 43 689 auf Baden, 13 065 auf Elsaß-Lothringen, 12 769 auf Bayern und 2 849 auf Württemberg. An Grundstücken waren 237 294 mit Tabak bepflanzt, darunter 93 864 von weniger als 4 ha Flächeninhalt, 143 430 von 4 ha und mehr. Von den kleineren Grundstücken nimmt Preußen den größten Theil in Anspruch, nämlich 73 496, von den größeren Baden 69 034, Bayern 23 710 und Elsaß-Lothringen 12 300. Der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke betrug 1896: 221 45,4 ha (+ 990,6 gegen 1895). Davon kamen auf Preußen 6652,2 ha (+ 816,5), auf Bayern 3425,6 ha (— 224,2), auf Baden 8604,0 ha (+ 190,2) und auf Elsaß-Lothringen 1803,1 ha (+ 95,9).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei den ungarischen Abgeordnetenwahlen wurden nach dem nunmehr vorliegenden Ergebniß der sämmtlichen bisher vollzogenen 395 Wahlen 266 Liberale, 37 Abgeordnete der Nationalpartei, 10 Parteilose, 46 Mitglieder der Kossuthfraktion, 6 der Ugronfraktion und 20 der Volkspartei gewählt. In 7 Bezirken haben Stichwahlen stattzufinden, 2 Wahlen wurden suspendirt. Der Reingewinn der liberalen Partei beträgt 62 Mandate, Im Ganzen sind noch 21 Wahlen zurückgestellt.

Spanien.

Auf den Philippinen werden nach der Meldung eines holländischen Blattes den gefangenen Aufständischen Bekenntnisse durch die Folter abgepreßt. Die spanischen Behörden leugneten dies auch keineswegs, entschuldigten sich aber damit, daß es nothwendig sei, solche Mittel anzuwenden. Eine weitere Meldung von den Philippinen besagt, daß ohne ein gut disziplinirtes Heer und fähige Offiziere der Aufstand nicht unterdrückt werden könne.

Dänemark.

Ein dänisch-russisches Uebereinkommen, das seine Spitze wesentlich gegen Deutschland kehrt, besteht nach einer angeblich aus bester Quelle stammenden Mittheilung der Londoner „Pall Mall Gazette". Das Abkommen ist geheim, nicht schriftlich. Rußland hat es übernommen, die Integrität der Besitzungen des Königs von Dänemark zu verbürgen, und versprochen, es werde, falls eine günstige Gelegenheit sich biete, darauf bestehen, daß Nordschleswig Dänemark zurückgegeben werde, falls die Einwohnerschaft mittels Volksabstimmung einen derartigen Wunsch ausdrücke. Dänemark verpflichtet sich, falls Rußland in einen Krieg verwickelt werden sollte, ihm Kopenhagen und dessen Häfen, Befestigungen, Schiffsbauhöfe usw. für eine zeitweilige Besetzung zur Verfügung zu stellen. Alexander III. soll dieses Abkommen mit dem Dänenkönig getroffen haben.

Provinzielles.

Culmsee, 31. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung mußte die Wahl eines Beigeordneten aus dem Grunde erfolgen, weil die schon in diesem Jahre vollzogene Wiederwahl des Beigeordneten Stadtkämmerer Wendt und die damit verbundene Vereinigung beider Aemter, des Beigeordneten und des Kämmerers, in einer Person von Kommunalaufsichtswegen als unzuträglich angesehen worden ist. Bankier Rathsherr Scharwenka wurde nunmehr zum Beigeordneten gewählt.

r **Schulitz,** 1. November. Der seit einem halben Jahre hier thätig gewesene zweite prakt. Arzt Kuschel hat seit heute unsere Stadt wieder verlassen, um sich anderweitig eine Praxis zu suchen. — In der gestrigen Stadtverordneten Sitzung wurde die Uebernahme der Pensionszahlungen an ortseingesessene Pensionsempfänger abgelehnt. — Der hiesige Turnverein wird am 8. November sein 6. Stiftungsfest begehen. Auch Thorner und Bromberger Turngenossen haben ihr Erscheinen zugesagt. — Die zur Konkursmasse von Patzer gehörige Dampfschneidemühle ist von dem Hypotheken-Gläubiger Herrn Aronsohn aus Bromberg in der Zwangsversteigerung erworben worden.

Elbing, 31. Oktober. Die chinesische Regierung hat der Schichau-Werft in Elbing den Bau von vier Torpedobooten übertragen, nachdem dem „Vulkan" in Stettin schon vor mehreren Monaten der Bau von drei geschützten Kreuzern übertragen war. Dieser neue Auftrag wird in weiteren Kreisen mit großer Genugthuung begrüßt werden, darf er doch als ein Beweis des vollsten Vertrauens zur Leistungsfähigkeit des deutschen Kriegsschiffsbaues angesehen werden. Im vorigen Jahre kamen ein Torpedokreuzer und vier Torpedoboote, welche bei Schichau und beim „Vulkan" für China erbaut waren, zur Ablieferung. Sämmtliche Schiffe fanden die größte Anerkennung von Seiten der chinesischen Marinebehörden, und die in diesem Jahre gemachten Neubestellungen von sieben Schiffen dürfen wohl als eine Folge der bewiesenen großen Leistungsfähigkeit jener Schiffe angesehen werden. Die Schichau'schen Torpedoboote genießen mit Recht einen Weltruf; nicht nur China, Brasilien und die Türkei besitzen Schichauboote, auch Rußland, Spanien, Italien und Oesterreich-Ungarn führen solche in ihrem Flottenmaterial. Vor mehreren Jahren hat die Schichau-Werft schon einmal eine Serie von Torpedobooten für China erbaut. Dieselben legten den Seeweg von der Ostsee nach den chinesischen Gewässern unter eigenem Dampf zurück und langten wohlbehalten an ihrem Bestimmungsort an. Diese Fahrt erregte damals in Marinekreisen großes Aufsehen, denn es war die erste große ozeanische Reise, welche von kaum 100 t großen Booten ausgeführt wurde.

Danzig, 1. November. Sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht am 2. November der Präsident des hiesigen Landgerichts Herr v. Kunowski. — Freitag Abend gerieth auf dem Bahnhof Langfuhr ein Arbeiter beim Rangiren zwischen die Puffer; an den schweren Verletzungen, die er dabei davontrug, ist er gestern gestorben.

Königsberg, 1. November. Eine öffentliche Lesehalle ist heute hier in der Magisterstraße eröffnet worden. Damit tritt Königsberg in ein Stadium ein, das, unscheinbar beginnend, einen unleugbaren Fortschritt der Kultur bezeichnet und hoffentlich auch in unseren Mauern, wie allüberall in Amerika, England und Deutschland, segensreich sich entwickeln wird. Mit der Lesehalle ist eine Volksbibliothek verbunden. 100 Zeitungen und Zeitschriften liegen in der Lesehalle zur Benutzung aus.

Königsberg, 31. Oktober. Die Börsengarten-Affaire hat einige interessante, um nicht zu sagen lustige Nachspiele gezeitigt. Die „Hart. Ztg." schreibt: Der Verein zur Verwerthung kunstgewerblicher Arbeiten hat seit längerer Zeit, wir glauben sogar seit seiner Begründung, alljährlich seinen Bazar in den Sälen des Börsengarten-Etablissements abgehalten. Jetzt haben nun die dem Vorstande angehörigen Damen beschlossen, indem sie von der Ansicht ausgehen, daß gewissen Kreisen infolge der bekannten Börsengarten-Affaire es nicht erlaubt sei, diese Räume zu betreten, das Lokal ferner nicht zu benutzen. Unserer Kenntniß nach erstreckte sich dieses Verbot nur auf die Benutzung der Einladungskarten zum Besuche des Börsengartens. Oder sollte thatsächlich dadurch das ganze Gebäude betroffen werden, auch wenn es lediglich einem wohlthätigen Zwecke seine Pforten öffnet? Vielleicht giebt nur ein schlecht angebrachter Uebereifer dem Verbot eine derartige Auslegung, die um so bedauerlicher ist, als nun auch das unabhängige Bürgerthum seinerseits vielleicht nicht geneigt sein dürfte, nach dieser willkürlichen Verlegung den Bazar, wie sonst, zu besuchen. Der Vorstand des erwähnten Vereins hatte übrigens Schwierigkeiten, ein anderes Lokal zu beschaffen So wandte er sich an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft wegen Ueberlassung der Sommerbörse, und an den Magistrat wegen Ueberlassung des Junkerhofes, aber von beiden Seiten wurde ein ablehnender Bescheid ertheilt, da deren Räume nicht zu entbehren waren. — Weiter berichtet man uns, daß einige Tanzkränzchen, die bisher in den Sälen des Börsengartens stattgefunden, aus denselben Gründen hier nicht mehr abgehalten werden sollen. Difficile est satiram non scribere!

Memel, 31. Oktober. Ein eigenartiger Erwerbszweig wird zur Zeit am Ufer des Kurischen Haffes ausgeübt, der Krähenfang, womit sich hauptsächlich ältere Fischer befassen, die zur Ausübung ihres eigentlichen Berufes nicht mehr die nöthige Kraft besitzen. Durch Lockkrähen werden die sonst ziemlich scheuen Vögel in das künstlich aufgestellte Fangnetz, das aus alten Fischernetzen hergerichtet ist, gelockt, ein Ruck an der Zugleine, das Netz schlägt zu und die Vögel sind gefangen. Der aus seinem Versteck herbeieilende Vogelsteller tödtet die Krähen meist in der Weise, daß er ihnen mit den Zähnen die Hirnschale eindrückt. Die todten Krähen werden sodann ausgenommen, gerupft und finden zum Preise von 15 bis 20 Pf. für das Stück als Nahrungsmittel unter der Fischerbevölkerung zahlreiche Abnehmer. Auch auf der Nehrung wird der Krähenfang fleißig betrieben.

Schneidemühl, 31. Oktober. Der Unterrichtsminister hat zur Unterhaltung der hiesigen Fortbildungsschule eine Staatsbeihilfe von etwa 4000 Mk. in Aussicht gestellt. Demzufolge wird nun die Schule, an welcher 6 Jahre hindurch kein Unterricht ertheilt wurde, Mitte November wieder eröffnet werden. Zum Leiter der Schule ist Herr Töchterschuldirektor Ernst ernannt. Etwa 100 junge Leute haben sich bereits zum Besuche der Schule bereit erklärt.

§ **Argenau,** 1. November, In der Nacht zum Sonnabend brachen in Ostrowo Diebe bei dem Lehrer und dem Organisten ein. Beim ersteren entwendeten sie drei Paar Schuhe, beim letzteren eine Geige. In der Wohnuug des Organisten wurden sie durch das Geschrei eines erwachten kleinen Kindes, durch welches auch die Eltern munter wurden, verscheucht. Man schreibt die Einbrüche russischen Arbeitern zu.

Ostrowo, 31. Oktober. Jedenfalls durch Spielen mit Streichhölzern hat am Mittwoch ein sechsjähriger Knabe im Dorfe Czachory ein Feuer verursacht, bei dem ein von vier Familien bewohntes Dominialhaus vollständig niederbrannte. Der Knabe kam in den Flammen um, ebenso ein krank darniederliegender Knecht.

Lokales.

Thorn, 2. November.

— [Personalien.] Der Gerichtsassessor Max Lewinsky aus Pr. Stargard ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Culmsee zugelassen.

— [Sonntagsruhe und Notharbeit.] Ein für Gewerbetreibende interessanter Fall wird aus Ostpreußen berichtet. Es handelt sich um die Frage, ob ein Nothfall dazu berechtigt, eine Ausnahme von der Sonntagsordnung zu machen und eine an einem Sonntag oder gesetzlichen Feiertag verbotene Arbeit trotzdem vorzunehmen. In der diesjährigen Charwoche hatte nämlich bei dem Fleischer Hahn in B. ein langjähriger Kunde desselben zwei Kalbsnierenbraten bestellt, die dieser am Ostersonntag liefern sollte. Der Fleischer schlachtete auch an dem dem Charfreitag vorausgehenden Donnerstag ein Kalb, am Charfreitag bedeutete jedoch der Kunde des Fleischers demselben, daß er das Bestellte noch am Charfreitag haben müsse. Der Fleischer, der nun vor der Wahl stand, seinen langjährigen Kunden zu verlieren oder die Sonntagsruhe zu verletzen, zog also das Kalb ab und lieferte dem Kunden das Bestellte nach 11 Uhr Vormittags ab, zu welcher Zeit ihm zwar der Fleischverkauf gestattet, das Abziehen des Kalbes jedoch, als eine gewerbliche Arbeit, verboten war. Das Amtsgericht hatte ihn deshalb wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe zu 6 Mark Geldstrafe eventuell zwei Tagen Haft verurtheilt. Der Fleischer legte Berufung beim Landgericht ein, und dieser wurde Folge gegeben. Das Landgericht sprach ihn frei, da eine Störung des Gottesdienstes nicht eingetreten und der Angeklagte zu der Arbeit genöthigt gewesen sei.

— [Wer ist bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wahlberechtigt?] In einer Reihe von Städten finden in diesem Herbst Stadtverordnetenwahlen statt und deshalb mag die obige Frage in Nachstehendem ihre Beantwortung erfahren. Wahlberechtigt ist jeder stimmfähige Bürger. Jeder Bürger hat das Recht zur Theilnahme an den Kommunalwahlen und kann auch selbst zum unbesoldeten Stadtrath oder zum Stadtverordneten gewählt werden. Das Bürgerrecht besitzt nur der Preuße, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, dem das Verfügungsrecht über sein Vermögen durch richterliches Erkenntniß nicht entzogen, der der bürgerlichen Ehre nicht verlustig geworden ist, und sich nicht in Konkurs befindet. Ferner muß er seit einem Jahre 1. Einwohner des Stadtbezirks sein, 2. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, 3. seine Kommunalsteuern gezahlt haben und außerdem 4. entweder a) ein Wohn-

---

nachdachte, desto verwickelter erschien sie ihm und desto mehr reizte sie ihn an, ihr nachzuforschen.

Als er im Hause anlangte, waren die Fischer, welche er ausgeschickt hatte, die Küste zu untersuchen, eben zurückgekehrt. Sie hatten keinerlei Spuren von der Vermißten aufgefunden. Nicht eine einzige Felsenspalte, in der ein Mensch Fuß fassen konnte, oder zu der man sich mit einem Seile hinablassen konnte, war undurchforscht geblieben. Hie und da hatten sich ein paar Steine abgelöst, das war Alles. Die Fluth hatte noch um Mitternacht den Strand unter den Klippen bespült und sicher jede Spur, die etwa dagewesen sein möchte, hinweggewaschen. Wenn Martha dort, wo man ihrer Schwester Shawl an dem Gestein hängen gefunden hatte, hinabgefallen war, so war sie jäh zweihundert Fuß hinabgestürzt und die See hatte sie mit sich fortgenommen. Wie konnte man hoffen, Spuren von ihr zu finden!

„Sie ist nicht verunglückt!" flüsterten die Leute im Dorfe untereinander. „Sie kannte die Klippen so genau, daß sie mit verbundenen Augen ihren Weg nicht verfehlt hätte. Der Bote hat ihr die schlimme Nachricht von ihrem Liebsten gebracht und sie hat sich von dem Felsen gestürzt."

So sicher aber die Leute ihrer Sache zu sein glaubten, so sorgfältig hüteten sie sich, Mr. Johnston oder Sir Elmore etwas von diesen Gerüchten zu Ohren kommen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

haus im Stadtbezirk besitzen, oder b) ein stehendes Gewerbe selbstständig als Haupterwerbsquelle mit wenigstens 2 Gehilfen betreiben oder c) mindestes zu einem fingirten Einkommensteuersatz von 4 Mk., entsprechend einem jährlichen Einkommen von 660—900 Mk., veranlagt sein (d. h. also: bei 200 pCt. Kommunalzuschlag muß er jährlich mindestens 8 Mk. Steuern zahlen). Steuerzahlungen, Einkommen, Haus- und Grundbesitz der Ehefrau werden dem Ehemann, Steuerzahlungen, Einkommen, Haus- und Grundbesitz der minderjährigen, bezw. der in väterlicher Gewalt befindlichen Kinder dem Vater angerechnet. Zum Zwecke der Wahl werden die stimmfähigen Bürger nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Steuern (Gemeinde-, Provinzial- und Staatsabgaben zusammengezählt) in 3 Abtheilungen getheilt.

— [Zum deutsch-russischen Grenzverkehr.] Die Erhebungen, welche die russische Ministerial-Kommission auf Anlaß der russischer Regierung in den westlichen Grenzdistrikten unseres Nachbarreiches bezüglich des Vorhandenseins etwaiger Viehseuchen angestellt hat, sind nunmehr abgeschlossen und haben ergeben, daß zur Zeit in den für die Ausfuhr nach Deutschland in Betracht kommenden Distrikten nirgends Seuchen herrschen und seit längerer Zeit nicht geherrscht haben. Unter den Besitzern in den russischen Nachbarbezirken ist eine Nachricht aus Petersburg verbreitet, wonach die russische Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinwirken wird, daß die deutsche Regierung das Einfuhrverbot in seinem jetzigen Umfange aufhebt.

— [Strafkammer.] Sitzung vom 30. Oktober. Der Gendarm Arndt aus Culmsee bemerkte im September auf dem Wochenmarkte in Culmse, daß der Kutscher Paul Schulz aus Drzonowko keine Tafel an seinem Wagen angebracht hatte. Er machte den Schulz aufmerksam, daß er dieserhalb Anzeige erstatten müsse, worauf Schulz erwiderte, daß er, Arndt, davon doch nichts habe, er solle nur mit in das Gasthaus kommen, dort werde er Bier traktiren, die Anzeige möge er nur unterlassen. Schulz hatte sich dieserhalb wegen Bestechung zu verantworten. Er wurde derselben auch schuldig befunden und zu 15 Mk. Geldstrafe, eventuell 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ein schon vielfach bestrafter Dieb ist der Kuhhirt Friedrich Retzlaff aus Osnowo, der beschuldigt war, dem Knecht Gustav Parpart in Osnowo 70 Pfg. gestohlen zu haben. Er bestritt den Diebstahl zwar, wurde desselben aber für überführt erachtet und zu 1 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Alsdann wurde der Arbeiterin Caroline Schulz geb. Janke aus Podgorz wegen Holzdiebstahls eine dreimonatliche Gefängnißstrafe auferlegt — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde demnächst gegen die Sittendirne Anna Rehm von hier wegen Kuppelei verhandelt. Das Urtheil lautete auf 1 Woche Gefängniß. — Eine gleich hohe Strafe traf die Zimmermannsfrau Pauline Wittkowski geb. Apczinski von hier, die ebenfalls unter der Anklage der Kuppelei stand. — Eine Sache wurde vertagt.

— [Einen lebhaften Wettstreit] beobachtet man jetzt vielfach bei den Dekorationen der Schaufenster. Vor noch nicht langer Zeit sah man hier noch überall die kleinen Schaufenster mit ihren immer gleichbleibenden Auslagen. Das ist ganz anders geworden. Nachdem man angefangen hat, moderne Kaufhäuser zu errichten, nehmen die Geschäftsinhaber auch immer mehr Bedacht sowohl auf die Vergrößerung, wie auf die geschmackvolle Ausstattung ihrer Schaufenster. Sie wissen wohl, daß schön dekorirte Schaufenster ihre Anziehungskraft ausüben. Das konnte man z. B. gestern Abend wieder beobachten vor dem Wäschegeschäft des Herrn Klar in der Breitestraße, wo sich fortwährend eine zahlreiche Menge ansammelte, um die ausgestellten Sachen zu betrachten.

— [Schützenhaus-Theater.] Wir wollen nicht verfehlen, hiermit nochmals auf die morgen, Dienstag, stattfindende zweite Aufführung von Wildenbruchs Drama „König Heinrich“ aufmerksam zu machen. Bei dieser Gelegenheit sei auch mitgetheilt, daß die rührige Direktion bereits die Probe von Sudermann's originellem Werke: „Morituri“ hat beginnen lassen, so daß wir wohl auch baldigst dem Erscheinen dieser Novität entgegensehen können.

— [Der Verein für vereinfachte Stenographie, System Schrey,] hielt am Sonnabend im Viktoria-Garten unter großer Betheiligung der Mitglieder und geladener Gäste ein Vergnügen ab. Der erste Theil des Festes bestand aus einer Ansprache des Herrn Lehrers Isakowski und sich daran schließenden Quartettgesängen und komischen Vorträgen. Den zweiten Theil füllte ein auf die Stenographie sich beziehendes Lustspiel „Die Bekehrte“ aus. Sämmtlichen Darstellern, sowie den Sängern wurde reicher Beifall zu Theil. Den Schluß bildete ein Tanz. Die Festlichkeit war in ihrem ganzen Verlauf eine wohlgelungene, so daß sie den Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

[Der kaufm. Verein „Borussia“] veranstaltete am Sonnabend in den oberen Räumen des Schützenhauses unter zahlreicher Betheiligung sein erstes Wintervergnügen. Eingeleitet wurde dasselbe durch ein gediegenes Konzert der Kapelle des Inf.-Regt. von Borcke Nr. 21 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hiege. Nach dem ersten Theil des Konzerts sprach ein Mitglied des Vereins einen auf den kaufmännischen Beruf und den Idealismus des kaufmännischen Wesens vom Oberlehrer John in Arnstadt i./Th. verfaßten, sprachlich wie inhaltlich prächtigen Prolog; kurz vor Schluß desselben rollte der Bühnenvorhang auf und den erstaunten Gästen bot sich ein „Lebendes Bild“, die Symbole des Handelsstandes darstellend. Der musterhaft gesprochene Prolog, sowie das vorzügliche Arrangements des „Lebenden Bildes“ riß die Versammelten zu begeistertem Applaus hin. Nachdem auch der zweite Theil des Konzertes beendet, begann der Tanz. Auch während dieses Festtheils gab es noch mancherlei angenehme Ueberraschungen. Das Vergnügen hielt Alle bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung beisammen. Der Verein kann auf den Verlauf dieses seines ersten Vergnügens stolz sein, allen Theilnehmern wird das Fest eine schöne Erinnerung bleiben.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 9 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— [Gefunden] 50 Pf. in baar in der Brückenstraße; eine Kinderpelerine im Tivoli; ein Schraubenschlüssel von einem Fahrrad in der Brombergerstraße; ein schwarzes Lederportemonnaie mit kleinem Geldbetrag und Eisenbahnfreischein für Tiahrt in der Breitenstraße; ein schwarzer Frauenhut in der Droschke Nr. 19.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 12 Personen.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug heute Morgen 0,12 Meter über Null.

△ **Podgorz,** 1. November. Gestern wurde das 10jährige Stiftungsfest der hiesigen Feuerwehr gefeiert. Verschiedene Häuser waren dazu beflaggt. Am Nachmittag marschirte unsere Wehr unter Musikbegleitung durch die Stadt, legte auf dem evangelischen und katholischen Friedhofe am Grabe eines verstorbenen Mitgliedes je einen Kranz nieder und kehrte dann zum Hotel „Kronprinz“ zurück. Dort fand zwischen 5 und 8 Uhr ein Kommers und Festessen statt. Um 8 Uhr fanden sich auch zahlreiche Nichtmitglieder als Gäste ein. Das Programm des Abends bestand aus Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments, einer Ansprache, Schmückung der Feuerwehrmitglieder, Theater und zum Schlusse Tanz. Die Ansprache hielt Herr Bürgermeister Kühnbaum, der Vorsitzende der Wehr. Am Schlusse seiner Rede brachte Herr Kühnbaum dem Kaiser als Förderer alles Nützlichen und Guten im Gemeinwesen ein Hoch aus, in welches die Versammelten mit Begeisterung einstimmten. Hierauf wurde die erste Strophe der Nationalhymne unter Musikbegleitung gesungen. Alsdann vertheilte Herr Bürgermeister Kühnbaum an die derzeitigen Mitglieder eine Denkmünze. Die folgende Theatervorstellung bot den Einakter „Er ist nicht eifersüchtig“. Der Tanz begann um 11 Uhr. Alle Theilnehmer an dem schönen Feste waren von demselben sehr befriedigt.

Kleine Chronik.

* Der bekannte Bernsteinkönig Geh. Kommerzienrath Becker war am Sonnabend, wie dem „Berl. Tgbl.“ aus Wien depeschirt wird, vor die dortige Polizei geladen. Eine junge Dame aus Deutschland, die gegen Becker einen Alimentenprozeß führt, hatte die Anzeige erstattet, daß er angedroht hätte, ihren jetzt neunjährigen Knaben, der der Sohn Beckers ist, zu entführen. Der Knabe befindet sich gegenwärtig bei einer armen Frau in einer Wiener Vorstadt gegen ein Entgeld von 12 Gulden monatlich in Pflege. Auf der Polizei wurde Becker erklärt, daß die Entführung eines Kindes nach österreichischem Gesetz ein Verbrechen sei, und daß unter Umständen entsprechende Maßregeln ergriffen werden möchten. Becker gab darauf die Versicherung ab, er beabsichtige durchaus nicht, das Kind auf gewaltsame Weise aus Wien wegzubringen.

* Im Hamburger Hafen sind in der Nacht zum Sonnabend der deutsche Dampfer „Kordelia“ und der holländische Dampfer „Etna“ zusammengestoßen. Die „Kordelia“ ist gesunken. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* Der an dem Levy'schen Mord in Berlin betheiligte Schreiber Bruno Werner, der bekanntlich in Zellerfeld im Harz verhaftet wurde und nun bereits in Berlin hinter Schloß und Riegel sitzt, hat den ganzen Weg nach Zellerfeld bettelnd und vagabondirend zu Fuß gemacht. Ueber seine Irrfahrt hat er folgende Angaben gemacht: Bald nach Verübung der That trennte ich mich zunächst von meinem Kameraden Grosse. Wir trafen uns dann später im Thiergarten wieder, gingen zusammen nach dem Grunewald und nächtigten dort im Freien. Dann machten wir uns nach Spandau auf den Weg. Dort erbettelte sich Grosse eine Hose, die alte, die Blutspuren zeigte, vergruben wir im Grunewald. Nun ging es zusammen weiter nach Zehlendorf, wo wir das eine Messer vergruben (das andere wurde bekanntlich am Thatorte gefunden). Wieder nächtigten wir im Grunewald. Dann schlugen wir den Weg nach Potsdam ein. Ein Arbeiter, dessen Namen ich nicht weiß, schloß sich uns an und zeigte uns den Weg. Er wies uns auch denjenigen nach der Verpflegungsstation, wo wir ein Nachtlager fanden. Am nächsten Tage erfolgte vor dem Thore Potsdams die Trennung von Grosse, welchem die Reisestrapazen zu groß waren. Von Potsdam wanderte ich allein weiter, der Arbeiter, der sich zu uns gesellt hatte, schloß sich mir bis Brandenburg an. Da gab es eine scharfe Kontrolle der Papiere durch die Polizei. Aber man ließ mich durch. Ich ging nun über Genthin, Magdeburg nach Halberstadt. Zum größten Theil nächtigte ich in den Verpflegungsstationen, zuweilen aber auch im Freien. Aber ich wurde nirgends angehalten; wiederholt sah ich meinen Steckbrief in den Ortschaften aushängen. Auf dem Wege von Halberstadt nach Quedlinburg traf ich einen Gendarmen. Er holte den Steckbrief aus der Tasche und sagte: „Sie sind Werner!“ „Fällt mir gar nicht ein,“ sagte ich, „mein Name ist Winter!“ Ich zeigte meine Papiere. (Werner hatte auf seiner Invaliditätskarte den Namen Bruno in Robert und den Namen Werner in Winter verwandelt.) Der Gendarm sah mich nochmals scharf an, steckte mein Bild wieder ein, und ich zog meines Weges weiter. Dann ging es nach Wernigerode. Da ich kein Obdach hatte, ging ich zur Polizei und meldete, daß ich ohne Wohnung sei. Man gab mir ein Obdach für die Nacht. Am nächsten Tage zog ich über Harzburg durch das Ockerthal nach Zellerfeld. Ich bin den ganzen Weg zu Fuß gewandert und habe keine Noth gelitten, da ich mich in den Verpflegungsstationen ernährte und auch tüchtig bettelte. Als ich festgenommen wurde, hatte ich noch 12 erbettelte Pfennige. — Es ist geradezu wunderbar, wie Werner überall so durchkommen konnte. In Zellerfeld zerkleinerte er auf der Verpflegungsstation Holz, als der Gendarm Wickert — es war am Donnerstag Mittag — die Station revidirte. Wickert erkannte den Burschen zunächst an dem Klappkragen seiner Joppe. Er ließ ihn sofort den Hut abnehmen, und da der helle Fleck im Haar keinen Zweifel mehr zuließ, so sagte er ihm nun die That auf den Kopf zu. Werner leugnete hier nicht mehr, er sagte: „Ja, ich bin es, welchen Sie suchen. Aber den Justizrath habe ich nicht ermordet, sondern Grosse; ich habe nur die Frau Levy gestochen.“ Auf die Frage, wer Schmiere gestanden, äußerte Werner: „Wenn Jemand dort gestanden hat, dann ist es Zufall gewesen. Wir haben uns mit Niemand verabredet.“ Werner wurde ins Amtsgerichtsgefängniß gebracht und später vom Amtsrichter Koelle verhört, wobei er Alles gestanden und nochmals betont hat, daß er nur Frau Levy gestochen; Grosse sei der Mörder, dessen Aussage sei falsch. Am Freitag um 11 Uhr Vormittags trafen zwei Berliner Kriminalbeamte in Zellerfeld ein, welche dann Werner nach Berlin transportirten. Die Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin erfolgte gegen ½10 Uhr Abends. Auf dem Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge gesammelt, die drohende Rufe gegen den jugendlichen Mordgesellen ausstieß. Werner wurde dann in einer Droschke nach dem Polizeipräsidium gebracht. — Der „Entdecker“ Werners in Zellerfeld, der Gendarm Emil Wickert, ist, wie man der Bromberger „Ostd. Presse“ aus Krojanke mittheilt, der Sohn des auf dem dortigen Abbau wohnenden Eigenthümers Wickert.

* Der in Reichenberg (Böhmen) zum Tode verurtheilte Raubmörder Kögler, der bekanntlich auch die Mordthat am Oybin bei Zittau verübte, hatte bei dem obersten Gerichts- und Kassationshof in Wien die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil eingelegt. Dieselbe ist aber von dem Kassationshof jetzt verworfen worden.

* Ein schändlicher Mord wird aus Petersburg gemeldet. In der Wohnung der Wittwe Schako erschien ein Bekannter, ein Elektrotechniker. Er bat, hier warten zu dürfen, weil er in der Nähe beschäftigt wäre. Seine Bitte wurde gewährt. Frau Schako ging darauf fort, um Einkäufe zu besorgen. Der Bekannte blieb mit der fünfzehnjährigen Tochter der Wittwe allein. Als diese zurückkehrte, fand sie das unglückliche Mädchen mit klaffenden Wunden ermordet vor. Die Kommode war erbrochen und Werthpapiere in Höhe von 3000 Rubeln entwendet. Der Mörder hat am Ort der That seinen Paletot und seine Galoschen zurückgelassen. Die Polizei ist ihm auf der Spur.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. November

Fonds: fest.			31. Okt.
Russische Banknoten		217,05	217,25
Warschau 8 Tage		216,20	216,15
Preuß. 3% Consols		98,90	98,90
Preuß. 3½% Consols		104,00	104,00
Preuß. 4% Consols		104,00	104,10
Deutsche Reichsanl. 3%		98,50	98,40
Deutsche Reichsanl. 3½%		103,70	103,70
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,10	66,90
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.		94,00	94,00
Diskonto-Comm.-Antheile		207,10	205,10
Oesterr. Banknoten		170,15	170,10
Weizen:	Nov.	165,00	167,00
	Dez.	166,25	167,00
	Loco in New-York	84½	84⅜
Roggen:	loco	129,00	129,00
	Nov.	127,00	128,00
	Dez.	128,25	128,00
Hafer:	Nov.	127,00	130,00
	Dez.	127,00	128,25
Rüböl:	Nov.	57,40	57,30
	Dez.	57,40	57,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	56,30	56,20
	do. mit 70 M. do.	36,60	36,60
	Nov. 70er	40,80	40,70
	Dez. 70er	40,90	40,90
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	100,25

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. November.

v. Portatius u. Grothe

Loco cont.	50er	—,— Bf.,	—,— Gd.	—,— bez
nicht conting.	70er	38 00 „	—,— „	—,— „
Nov.		—,— „	—,— „	—,— „
„		38 00 „	36 80 „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Posen, 1. November. Dem „Pos. Tagebl.“ zufolge ist gegen den Distriktskommissar von Carnap in Opalenitza wegen der in der Gerichtsverhandlung zur Sprache gebrachten, noch nicht verjährten Mißhandlung des Nachtwächters und des Arbeiters Grygiel in Pzenica ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden.

München, 31. Oktober. Heute Nachmittag wurde in einem großen Haberer-Prozeß das Urtheil gefällt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnißstrafen von 3½ Monaten bis zu 3 Jahren verurtheilt. Drei wurden freigesprochen.

Prag, 1. November. Bei dem Bau des Prachatitzer Gymnasiums stürzte das Gerüst, auf welchem sich 40 Arbeiter, welche photographirt werden sollten, befanden, zusammen. 24 Arbeiter wurden mehr oder weniger verletzt, einer wurde erschlagen.

Verantwortl. Redakteur: G. Gothe in Thorn.

Bekanntmachung.

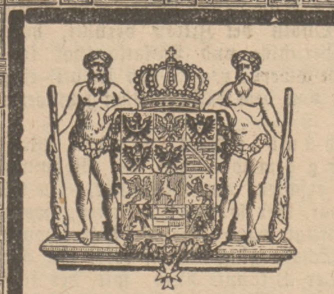
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Fabrikbesitzer **Tilk** und zum sonstigen Ersatz die nachbenannten Herren Stadtverordneten in die bezeichneten Deputationen gewählt worden und eingetreten sind.

Herr Stadtverordneter **Plehwe** in die Aichamts-Deputation.
„ „ **Leutke** in die Forst-Deputation.
„ „ **Hartmann** in die Sicherheits-Deputation.
„ „ **Kordes** in die Kommission zur Prüfung der Spritzenhaus-Angelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes.
„ „ **Plehwe** in die Baukommission für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
„ „ **Hellmoldt** in dieselbe Kommission an Stelle des ausgeschiedenen Herrn **Adolph.**
„ „ **Hellmoldt** in die Kommission zur Berathung des Theaterbaues.
„ „ **Uebrick** in die Kommission der städtischen Gewerbe-Kasse (Institut für den gewerblichen Fortschritt).
„ Schlossermeister **Labes** in die Gasanstalts-Deputation.

Thorn, den 2. November 1896.

Der Magistrat.

Stuttgarter Geldlotterie, Ziehung **6. November, Hauptgewinne baar** à 100,000, 30,000, 15,000 Mk. etc. etc., 4840 Geldgewinne, baar 312,000 Mk., 1/1 Loos a 3 Mk., 1/3 Loos a 1 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra. **Lauenburger rothe Kreuzloose** a 1 Mk., 11 Loose 10 Mk, Porto und Liste 30 Pf. extra. 1/1 **Weseler Kaufloose** II. Klasse 11 Mk., 1/2 5,50, 1/1 Vollloose für alle Klassen 15,40, 1/2 Volll. 7,70, Porto u. Liste für jede Klasse 30 Pf. extra empf. **Leo Wolff, Koenigsberg i. Pr., Kantstrasse 2.**





Gustav Weese, Thorn

Königlicher Hoflieferant

Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik,

gegründet 1751

beehrt sich bekannt zu machen, daß die Fabrikation von allen Sorten

Cakes und Biscuits



Makronen, Patience, Thee- und Dessert-Gebäck

in größerem Maßstabe und mit verbesserten Hilfsmitteln wieder aufgenommen ist.

Auch diese Fabrikate werden aus den besten Rohmaterialien hergestellt und erreichen in Güte, Geschmack und Aussehen die besten Marken.

Niederlagen bei Herren **Julius Buchmann** und **L. Dammann & Kordes**, hier.

Durch die Geburt eines kräftigen **Töchterchens** wurden sehr erfreut.

Thorn, den 1. November 1896.

Konrad Schwartz und Frau.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß meiner inniggeliebten Frau, unserer theuren Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten, der Fleischerinnung, sowie Herrn Divisionspfarrer **Schönermark** für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

W. Thomas und Kinder.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 4. Novb. 1896,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Betreffend:

399. Ankauf von 50 cbm. Feldsteinen zur Ausbesserung der Feldsteinpackung an der neuen Uferbefestigung.
400. Verlängerung des Vertrages mit dem Chausseegelderheber **Krause** über Pachtung der Bromberger-Chaussee auf 1 Jahr.
401. die Bücherlieferung für die städtischen Schulen.
402. Superrevision der Rechaung der St. Jacobs-Hospital-Kasse pro 1895/96.
403. desgl. der St. Georgen-Hospital-Kasse pro 1. April 1895/96.
404. desgl. der Bürger-Hospital-Kasse pro 1. April 1895/96.
405. desgl. der Katharinen-Hospital-Kasse pro 1895/96.
406. Beleihung des Grundstücks Altstadt 162, Heiligegeiststraße 18 mit 43 000 Mark.
407. Prüfung der Baurechnungen über die Schlachthauserweiterungen und Kühlanlage.
408. das Protokoll über die am 28. Oktober d. Js. stattgefundene monatliche Kassenrevision der Kämmerei-Haupt-Kasse.
409. desgl. Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke.
410. Erhöhung der Etatssumme für Wasserzins bei der höheren Mädchenschule und Bürgermädchenschule um 190 Mk.
411. Reparatur des Daches auf dem Hochbehälter des Wasserwerks, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
412. Bewilligung von 1600 Mark als Patronatsantheil zum Reparaturbau der Kirche in Gurske.
413. Verpachtung des Schuppens auf dem Grundstücke des Jacobs-Hospitals für die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897.
414. Wasserrohrbruch im Hause Gerechtestraße 5.
415. den Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause während des Sommerhalbjahrs 1. April 1896 bis 1. Oktober 1896.

Thorn, den 31. Oktober 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Mein Grundstück,

130 Morgen groß, bin ich willens zu verkaufen mit lebendem und todtem Inventar.

Ernst Neubauer,
Gross Boesendorf, Westpreußen

Wohnung

zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen Brückenstr. 21. II.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember cr. wird

in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, d. 4. November cr.,
von Morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab,

in der Höheren und Bürger-Mädchenschule
am Donnerstag, den 5. November cr.,
von Morgens 9 Uhr ab,

erfolgen.

Thorn, den 2. November 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr — Oktober bis Dezember — 1896/97 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 16. November 1896,

an unsere Kämmerei-Nebenkasse während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 29. October 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Anfangs October 1896 aufgestellte **Nachweisung** der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 4. bis 13. November d. Js. zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizeisekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn, den 1. November 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Ausführung der **Zimmer-, Erd-, Maurer-, Schlosser- und Dachdecker-Arbeiten** zur Erbauung eines

Güter-Schuppens

auf Bahnhof Thorn, veranschlagt auf rund Mk. 6000, soll im Ganzen vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei und versiegelt bis

Montag, den 9. November a. c.,
vormittags 11 Uhr,

an uns einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsichtnahme aus, auch werden die Bedingungen gegen Einsendung von 1 Mk. von uns abgegeben.

Thorn, den 2. November 1896.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

I. u. II. Etage,

große Wohnungen von 8 Zimmer nebst sämmtlichem Zubehör, Pferdestall und Remise, von sofort oder später zu vermiethen **Brombergerstr. 60.**

II. Etage von sofort zu vermiethen 17. Altst. Markt 17. **Geschw. Bayer.**

---

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben Gerechtestraße 2, 1 Tr., l.

Ein f. möbl. Zim. für 1 od. 2 H. sof. z. verm. Brückenstraße 14, I. **Stüwe.**

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres Gerechtestr. 35, im Laden.

Möbl. Wohnung mit Burschengl. zu vermiethen **Gerechtestraße 13**

Unmöblirtes Zimmer

in der Innenstadt **gesucht** für junge **Dame.** Gefl. Offert. mit Preisang. **incl. Morgenkaffee** sub **U. Z.** in die Exped. dies. Ztg.

Soeben eingetroffen:
Die hochelegantesten Herbst-Neuheiten in

Herren-Cravatten.

Grösste Auswahl. Preise billigst.

J. KLAR,
42. Breitestrasse 42.

Regenschirme,

nur reelle Qualitäten, zu Fabrikpreisen empfiehlt

Thorner Schirmfabrik,
Rudolf Weissig,
Brücken- und Breitestrasse - Ecke.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Lebens- Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. — Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern.

In Thorn: **Max Glässer, Hauptagent, Elisabethstr. 13.**

Hauptgew. **100000** Mark

1/3 Orig.-Loos 1 Mk. — **30000, 15000, 7500** etc. — 1/1 Orig.-Loos 3 Mk.

zus. **4840** Gewinne im Betrage von Mk. **342000**

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung am 5. und 6. November.
Original-Loose à 1 Mark. und à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg.

Friedrich Starck, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Hervorragend aparte **Neuheiten** in Abreiss- u. Luxus-Kalendern pro 1897, als practische Geschenke für Damen und Herren geeignet, habe ich in dieser Woche in meinem Schaufenster ausgestellt.

Justus Wallis,
Papierhandlung.

WALTER BRUST
Katharinenstraße 3/5,
Mechanische Werkstätte
für Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen, Anfertigung elektrischer Klingelanlagen und Haustelegraphen ꝛc.

Gebrannt. Caffee,

sehr gutschmeckend

pro Pfd. . . . . . . 80 Pfg.
" " . . . . . . 1,00 Mk.

Julius Mendel, Gerechtestraße 15.

Im
Neubau Schulstr. 10|12

sind herrschaftliche Wohnungen von 6 Zim. nebst allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

---

1 m. Zim., prt., m. Kab. z. v. Strobandstr. 17.

Mittl. Wohnung 2. Et., Kleine Wohnung 4. Et.

zu vermiethen Brückenstraße 40.

Eine kleine Wohnung
von sofort oder 1. Januar zu vermiethen Mauerstraße bei **Nicolai.**

Schützenhaus-Theater.

Dienstag: Zum letzten Male:

König Heinrich.

Ausstehende Dutzendbillets bitte baldgefl. zu verwenden.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Behufs Stellungnahme zu den bevorstehenden

Stadtverordneten-Wahlen

werden sämmtliche Hausbesitzer hiesiger Stadt und Vorstädte zu

Mittwoch, den 4. d. M.,
abends 8 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
eingeladen.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“.

Dienstag, den 3. November:

General-Versammlung.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Central-Hôtel, Thorn:

Heute Dienstag, 3. November:

Schweizer Flaki.

Frei-Concert.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich das

Restaurant Elysium

wieder übernommen habe und dasselbe nach einer vollkommenen Renovirung am Sonntag den 1. November eröffnen werde. Mit der Bitte, das mir früher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen wieder entgegenzubringen, zeichne

Hochachtungsvoll

O. Lohmeyer.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

E. F.

Bitte Brief abholen. **M.**

Kleine hellbraune

Teckel-Hündin

abhanden gekommen Wiederbring. erhäct hohe Belohnung Bachestraße 17, II.

Zugelaufen eine Ente. **Abzuholen** Schuhmacherstr. 24. III. Trp.

Ein Paar Enten

sind entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
Brückenstr. 15, I.

Kirchliche Nachricht

für Dienstag, den 3. November.
Neustädt. evangel. Kirche.

Nachm. 6 Uhr: Missionsandacht.
Herr Pfarrer Endemann.

Hierzu eine Lotterie-Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31 Oktober 1896. — 14. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10 187 303 428 95 722 68 996 **1** 197 251 311 76 404 570 721 71 875 **2** 087 420 57 75 687 88 788 983 **3** 020 70 92 214 86 323 85 438 555 32 (500) 55 611 770 883 911 **4** 157 370 423 (3000) 35 638 63 829 951 **5** 029 65 93 197 218 325 440 535 865 **6** 153 223 78 471 605 755 929 **7** 123 217 58 302 47 81 (300) 485 635 716 927 **8** 036 115 363 71 958 **9** 148 486 720 25 827 37

10 188 223 480 864 904 15 18 23 31 (3000) **11** 021 70 176 295 324 (3000) 84 572 632 97 852 54 59 79 **12** 272 349 530 55 682 707 (300) 888 931 53 **13** 142 285 319 (100 000) 467 521 94 604 35 53 706 38 46 810 905 **14** 212 58 380 89 525 57 722 **15** 516 780 848 (1500) 73 **16** 032 69 152 260 96 437 43 60 622 51 931 **17** 024 255 60 499 (500) 522 626 796 840 916 **18** 141 256 648 712 944 65 85 **19** 299 370 465 513 63 673 (1500) 842 48 957

20 064 74 (5000) 100 379 679 896 935 49 **21** 044 66 85 136 448 538 615 735 893 **22** 077 199 (3000) 466 95 506 (500) 626 52 **23** 095 113 79 512 33 73 723 25 900 **24** 008 125 318 57 408 (300) 31 567 611 13 67 717 29 831 **25** 156 691 702 875 **26** 098 105 401 8 49 71 74 608 33 982 **27** 061 221 324 48 73 492 601 (3000) 971 87 93 **28** 102 380 421 35 50 70 761 822 94 (1500) **29** 156 81 519 (1500) 48 764 850 (1500) 53

30 076 220 73 302 622 829 (300) 57 (1500) 67 989 **31** 123 244 971 **32** 029 196 315 90 428 630 718 902 68 82 **33** 032 63 151 94 295 538 650 708 937 72 **34** 194 235 443 605 11 932 50 76 **35** 042 214 33 319 536 63 723 847 88 **36** 158 296 436 81 521 47 667 **37** 082 95 96 125 35 220 324 71 571 810 43 89 95 917 (300) 40 **38** 088 180 208 (1500) 379 476 896 916 81 (1500) 96 **39** 045 324 428 579 98 673 780 866

40 094 153 320 44 72 78 (3000) 423 43 67 529 87 **41** 002 10 46 51 254 303 27 623 37 763 67 988 **42** 061 233 52 64 77 354 85 474 711 75 994 **43** 027 296 507 26 50 76 792 **44** 168 292 (500) 324 91 488 525 86 611 67 848 **45** 075 145 397 687 748 825 **46** 050 123 41 80 210 322 (1500) 435 700 86 887 965 84 **47** 414 72 580 (3000) 626 98 731 984 **48** 339 535 683 801 48 939 **49** 013 120 257 389

50 158 (1500) 94 380 85 787 **51** 005 59 (800) 92 111 264 (3000) 94 421 596 802 **52** 068 347 449 517 660 78 755 833 908 **53** 060 64 121 37 342 99 505 62 778 935 (500) **54** 100 20 29 217 583 625 760 78 840 947 **55** 003 69 72 268 (500) 82 90 336 793 872 961 **56** 081 (1500) 306 518 34 40 654 750 861 (1500) 70 981 **57** 270 (500) 305 63 414 670 **58** 084 92 495 564 80 730 38 906 **59** 052 164 320 441 512 83 618 32 87 951 942

60 025 186 554 766 67 83 957 81 **61** 027 76 137 200 30 77 480 624 717 26 811 933 **62** 175 (500) 98 315 26 534 664 992 **63** 078 149 202 43 300 56 431 759 89 828 39 98 909 **64** 142 56 209 45 364 440 538 688 891 914 **65** 011 (3000) 12 21 178 (1500) 208 482 972 **66** 031 (1500) 380 504 76 84 634 49 735 60 83 95 824 945 73 87 (1500) 96 **67** 115 48 (500) 82 254 (500) 71 85 490 600 42 892 980 **68** 011 153 293 460 79 96 674 820 44 971 **69** 098 283 (500) 324 30 421 832 950 (15 000)

70 161 68 73 253 77 397 433 47 722 836 91 **71** 214 41 75 696 705 54 962 **72** 035 160 238 467 595 837 **73** 069 125 313 457 62 832 934 (1500) 86 **74** 007 63 109 45 244 314 517 73 (300) 616 (300) 18 19 739 (500) 825 **75** 167 70 223 341 61 93 518 68 644 890 958 **76** 037 356 556 860 **77** 767 90 **78** 002 (500) 31 119 97 730 (500) 848 953 **79** 007 (1500) 205 344 427 724 873 951

80 002 13 28 108 200 31 44 57 311 33 435 37 (500) 53 (500) 62 534 800 27 900 77 92 **81** 076 99 253 391 (5000) 589 (3000) 793 961 **82** 205 37 366 412 77 692 794 991 **83** 212 307 11 96 454 74 544 73 744 835 914 500) 23 60 (300) **84** 108 206 52 324 538 747 68 881 (1500) 946 (300) **85** 019 12 33 227 313 14 46 402 72 885 924 **86** 256 377 697 713 22 901 54 **87** 035 77 (500) 140 63 (3000) 233 363 504 908 **88** 257 70 512 610 65 812 953 **89** 087 217 501 854

90 089 183 (500) 413 (500) 81 882 915 35 89 **91** 039 113 58 88 449 524 31 787 911 **92** 066 67 115 60 258 317 458 781 86 847 **93** 395 412 640 75 97 916 40 **94** 010 134 433 568 88 620 788 858 **95** 119 225 96 389 420 48 626 **96** 250 582 858 992 **97** 080 (500) 364 407 503 59 62 72 797 829 42 958 79 **98** 419 27 71 80 510 27 984 **99** 176 247 391 468 538 669 (500) 79 (500) 746 62 809

100 301 98 467 76 650 (500) 90 94 867 948 **101** 016 51 56 69 97 299 380 426 (3000) 782 821 56 **102** 327 77 96 610 48 711 847 72 906 11 66 **103** 034 95 233 496 527 28 614 727 35 805 72 94 922 **104** 037 175 216 (3000) 83 95 374 473 552 801 923 **105** 021 238 300 50 428 520 **106** 009 12 76 113 249 (500) 309 408 70 501 807 904 56 71 **107** 128 29 94 687 **108** 104 20 35 440 94 (1500) 598 732 67 80 845 48 (500) 89 **109** 039 61 137 308 23 522 54 666 774 86 (300) 814 51 (500) 90

110 047 65 151 86 234 318 69 433 95 97 628 (3000) 765 949 96 **111** 051 70 125 (500) 64 (300) 227 794 **112** 484 558 756 828 919 **113** 001 166 288 310 401 (3000) 23 52 72 559 **114** 213 639 791 (500) **115** 025 241 884 405 73 506 769 993 **116** 012 76 179 217 62 322 463 67 555 (300) 774 **117** 144 (10 000) 95 (500) 285 (500) 317 689 743 807 54 **118** 002 130 (500) 301 530 81 682 88 770 73 854 **119** 146 98 652 (1500) 920 22

120 169 259 658 78 701 14 817 43 **121** 093 115 (3000) 24 407 75 80 (500) 701 42 87 (500) 855 (3000) 997 **122** 017 207 68 362 95 496 535 747 55 (300) 935 **123** 066 (3000) 333 517 (1500) 650 744 **124** 011 60 239 45 556 803 (1500) 69 994 **125** 084 135 201 19 59 365 400 563 605 634 775 (3000) 914 83 **126** 073 185 376 644 742 85 830 94 **127** 254 370 481 645 792 869 922 **128** 118 (3000) 228 472 521 (500) 621 735 45 828 51 944 **129** 022 434 702 72

130 051 134 499 655 970 **131** 059 (1500) 159 327 407 567 97 616 68 (300) 804 54 66 98 901 **132** 007 239 (500) 47 323 475 82 667 771 808 **133** 019 68 132 97 290 519 90 605 06 852 75 **134** 33 (1500) 43 (3000) 55 236 453 91 537 670 726 930 **135** 047 148 510 768 **136** 012 66 178 244 450 (300) 566 650 708 957 65 **137** 012 39 141 285 337 (300) 45 50 703 990 (1500) **138** 017 32 184 (300) 257 99 427 567 909 **139** 147 464 527 981

140 001 74 172 399 603 (500) 66 754 57 61 67 984 **141** 100 202 11 96 347 474 546 616 730 839 76 (300) 916 **142** 213 431 55 657 85 823 955 73 **143** 056 375 (1500) 660 780 881 **144** 002 150 282 304 403 10 24 48 701 888 994 96 **145** 234 303 86 703 883 917 **146** 062 442 514 626 83 893 905 62 **147** 028 312 449 509 64 665 781 99 974 **148** 046 80 106 224 33 80 611 13 728 836 41 **149** 058 191 309 507 649 872 903 89 (1500)

150 009 160 61 315 87 (500) 452 613 (300) 705 809 949 50 65 **151** 032 154 424 57 83 95 706 846 50 978 **152** 018 19 270 72 444 838 948 59 **153** 234 58 (3000) 68 443 860 900 9 16 41 **154** 040 429 (3000) 42 515 (300) 50 629 31 833 62 69 902 22 **155** 073 115 380 644 725 870 **156** 163 215 356 763 **157** 022 118 337 87 996 **158** 142 88 278 436 541 617 55 **159** 169 409 47 576 660 75 807

160 150 542 636 80 741 79 **161** 014 139 72 277 333 35 512 645 770 98 873 **162** 060 76 217 535 39 72 627 (500) 857 87 907 17 **163** 026 273 (300) 334 432 646 771 815 (500) **164** 041 (3000) 128 78 217 304 18 **165** 034 330 418 36 89 778 828 81 **166** 019 61 72 546 56 63 652 756 851 (500) 919 **167** 215 484 632 91 739 (500) **168** 088 99 120 888 **169** 026 52 374 (3000) 745 890

170 018 (3000) 34 49 124 314 507 (300) **171** 003 220 70 602 793 837 **172** 156 66 (3000) 85 258 59 89 423 515 99 652 841 70 97 **173** 195 236 51 399 429 60 (1500) 606 770 846 985 89 **174** 128 37 40 200 52 (3000) 55 497 532 746 **175** 475 765 913 57 **176** 087 274 302 460 81 750 803 6 939 **177** 081 112 274 77 (500) 395 (3000) 424 38 53 63 652 852 92 923 27 95 **178** 003 74 101 11 18 48 70 236 301 3 20 23 413 76 649 739 912 (300) 88 **179** 243 57 304 72 415 81 546 60 648 706 49

180 187 (500) 356 675 760 903 **181** 094 120 75 205 33 312 (500) 488 707 (3000) 66 882 **182** 038 203 29 390 (1500) 463 502 83 817 38 49 **183** 144 (1500) 217 528 (500) 854 917 43 81 (500) **184** 033 36 220 92 377 489 545 94 600 856 902 77 **185** 087 91 93 133 69 86 (300) 87 256 379 706 19 843 66 87 905 (300) 62 64 (300) **186** 39 44 47 452 93 606 47 740 892 (1500) 987 **187** 066 (300) 257 67 344 552 814 **188** 011 120 32 230 375 423 27 69 568 635 860 69 **189** 064 174 227

190 024 129 38 71 298 303 27 436 42 609 29 779 **191** 059 72 190 239 76 (3000) 480 (1500) 590 950 **192** 340 42 504 84 680 749 86 846 913 16 (5000) 21 **193** 038 141 264 316 73 472 762 86 95 909 **194** 051 70 98 132 360 (500) 409 29 633 69 93 962 94 **195** 023 112 377 400 23 556 66 717 **196** 186 206 (500) 54 317 535 885 **197** 179 350 430 533 69 **198** 019 29 74 (300) 91 283 350 89 416 17 (500) 38 516 712 826 62 **199** 203 28 83 535 660 765 71 843 65 (1500) 915 94 (3000)

200 036 88 (500) 109 448 (3000) 603 700 826 73 **201** 097 159 77 269 363 468 73 74 93 626 64 76 842 95 986 66 **202** 029 116 46 55 271 596 626 773 857 **203** 055 (3000) 174 328 (300) 439 93 675 717 972 **204** 151 218 410 607 (500) 53 702 41 843 978 **205** 165 81 350 456 523 89 714 991 **206** 014 67 165 278 459 (3000) 95 517 603 830 **207** 058 92 155 58 555 624 45 (3000) 863 948 **208** 090 98 151 78 204 92 418 24 662 819 **209** 009 85 352 566 676 744 (300) 82 803 904 16

210 108 24 226 47 312 426 550 665 714 834 70 **211** 034 40 43 167 75 285 542 77 616 **212** 274 356 422 620 35 59 (300) 801 40 991 **213** 006 112 291 467 (300) 775 975 **214** 017 19 170 342 (1500) 63 (1500) 583 (150000) 669 835 928 **215** 130 295 517 91 608 76 707 **216** 007 117 64 277 448 522 939 75 **217** 100 213 323 64 98 404 (1500) 88 640 71 735 977 88 **218** 055 100 (500) 60 94 322 (300) 60 441 74 (3000) 579 616 28 31 847 **219** 084 252 484 679 909 39 51 98

220 044 104 290 318 420 942 **221** 013 27 50 100 22 411 60 72 (500) 76 568 (500) 740 46 (300) 819 28 919 **222** 006 58 267 429 59 522 662 99 704 30 815 915 88 **223** 088 104 264 98 322 406 96 886 914 **224** 079 136 (1500) 419 24 54 569 789 **225** 112 63 (500) 480

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1896. — 14. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

157 92 202 649 794 832 926 **1** 411 94 (300) 714 817 47 **2** 002 214 323 63 410 18 550 84 661 724 890 916 68 **3** 104 294 305 28 64 479 86 557 714 886 **4** 066 75 127 236 (1500) 85 88 438 545 749 80 (300) **5** 001 53 103 15 365 444 738 818 **6** 071 377 431 666 883 915 **7** 015 361 522 39 93 686 870 **8** 046 **9** 217 342 60 521 45 (1500) 834 953

10 003 91 192 416 664 711 19 (1500) 34 946 **11** 240 302 64 500 28 624 74 80 83 731 83 815 973 **12** 181 250 80 319 47 72 421 514 53 74 (1500) 810 74 994 **13** 433 35 514 44 53 **14** 103 75 205 644 48 710 30 905 65 (3000) **15** 125 36 58 256 68 450 524 90 649 (1500) 718 39 842 (500) 94 **16** 215 312 433 34 726 **17** 044 53 340 455 538 86 704 35 977 **18** 272 485 502 53 719 51 53 56 957 **19** 167 342 75 402 70 76 (1500) 554 94 95 727 821 910 33 83

20 091 151 208 370 (3000) 412 33 56 513 630 86 92 99 **21** 117 221 44 76 313 15 486 95 602 872 99 938 **22** 106 256 321 58 483 555 728 800 20 39 69 90 **23** 044 173 243 346 487 575 (300) 611 948 **24** 058 80 120 362 687 932 **25** 008 154 59 324 615 99 748 991 **26** 024 120 46 (500) 234 88 302 48 541 88 732 843 993 **27** 164 397 515 60 690 995 **28** 557 636 703 60 72 992 **29** 134 (500) 203 337 64 425 85 (300) 748 882 963 91 (1500)

30 048 126 232 75 345 62 450 735 88 98 900 **31** 015 143 311 66 78 402 39 44 847 79 (500) 944 45 (1500) **32** 004 94 125 414 21 94 594 603 (1500) 22 722 52 **33** 298 406 641 65 95 861 85 987 88 **34** 022 127 30 80 216 422 579 624 27 74 879 **35** 103 74 210 28 377 918 67 **36** 038 121 58 55 292 348 580 89 624 68 701 831 72 947 **37** 128 42 72 287 385 638 706 61 802 24 907 71 **38** 090 290 330 (1500) 623 43 (300) 79 959 87 **39** 031 88 100 833 94

40 073 180 84 694 722 47 **41** 107 480 538 626 27 (500) 79 **42** 076 408 75 648 774 92 833 82 86 **43** 066 316 (500) 31 460 66 567 620 833 51 **44** 020 350 498 500 80 746 825 33 45 60 90 98 906 36 **45** 110 44 93 240 376 512 655 89 756 92 952 **46** 231 428 512 649 704 47 49 (300) 75 820 924 62 **47** 039 104 44 74 94 234 63 660 **48** 023 (3000) 442 514 882 918 47 61 (300) **49** 007 145 66 359 836 (1500) 99 (3000) 936 (3000)

50 081 97 231 78 (3000) 458 501 34 612 32 877 (3000) 900 11 **51** 057 98 104 240 431 46 53 719 865 976 84 **52** 064 124 87 316 628 828 **53** 049 101 82 (500) 464 640 702 890 (3000) **54** 083 228 379 554 76 665 758 90 995 **55** 012 74 83 146 275 537 **56** 006 (300) 141 574 647 718 **57** 152 314 437 514 26 717 839 63 978 88 **58** 150 292 397 625 (500) 64 748 51 67 89 **59** 149 224 33 350 546 729 884

60 042 46 266 359 450 63 659 76 74 811 49 (300) 80 936 46 **61** 103 32 72 254 402 22 (3000) 583 649 77 87 825 940 66 **62** 208 394 466 513 (300) 14 16 633 783 842 96 902 30 78 **63** 019 51 140 93 (3000) 224 37 39 322 496 501 650 87 826 921 79 (3000) **64** 094 197 708 51 86 **65** 020 209 324 531 **66** 094 147 79 86 250 468 748 (500) 976 **67** 008 35 49 83 92 99 105 83 (1500) 289 323 45 405 542 (500) 74 612 15 47 74 859 71 84 **68** 009 180 324 409 38 89 673 769 859 941 **69** 040 128 36 72 348 99 426 502 778 (300) 908 24

70 046 248 500 808 **71** 051 362 80 443 655 935 **72** 224 90 377 97 664 95 734 882 (300) 90 993 **73** 072 281 588 774 (1500) 824 976 **74** 240 519 652 880 944 93 **75** 017 154 246 49 310 37 51 66 463 79 581 672 96 722 48 80 922 **76** 053 62 133 320 72 (500) 467 710 934 **77** 087 134 242 400 31 903 49 (1500) **78** 022 361 419 32 82 581 608 20 96 809 88 **79** 022 (500) 175 360 98 462 516 (1500) 26 (500) 74 718 809 24 934

80 239 332 (300) 582 632 91 722 (3000) **81** 065 220 (1500) 28 89 547 699 773 76 851 61 958 (3000) **82** 050 67 207 19 24 481 762 854 **83** 112 93 222 488 566 684 705 (1500) 79 **84** 310 489 526 754 819 911 **85** 045 (1500) 294 411 39 585 628 945 60 **86** 158 84 438 528 42 47 88 641 86 803 40 968 **87** 021 273 94 318 424 89 92 (1500) 702 871 926 77 **88** 018 38 77 120 26 246 528 41 679 853 72 942 **89** 347 456 536 51 646 747 941 49

90 031 33 224 59 408 62 508 30 83 635 38 59 847 91 (500) 929 30 **91** 233 85 301 30 53 402 520 669 96 782 **92** 151 443 56 68 501 696 747 918 **93** 031 138 54 56 515 653 (500) 885 42 75 932 **94** 232 367 401 **95** 116 202 90 358 469 550 703 858 (3000) 963 70 **96** 133 255 376 462 527 38 94 610 77 819 24 27 52 960 **97** 249 340 422 75 (300) 507 815 908 **98** 030 74 106 271 97 416 (3000) 802 5 57 930 **99** 117 18 78 243 384 (500) 777 891 930 42 98

100 073 349 516 52 888 952 **101** 006 363 87 848 85 905 29 61 **102** 339 507 20 95 (300) 740 896 **103** 033 113 34 299 320 46 450 853 942 **104** 242 70 425 668 874 (500) 963 75 99 **105** 286 312 43 55 435 744 920 63 86 **106** 099 108 45 278 418 (1500) 35 714 **107** 108 (1500) 46 53 282 365 406 30 620 866 962 **108** 526 (3000) 675 988 **109** 016 318 (500) 690 713 24 42

110 098 249 333 46 (1500) 97 531 810 900 50 **111** 107 28 39 69 72 75 215 52 377 754 921 57 **112** 036 85 100 648 737 917 (500) **113** 086 109 45 (3000) 72 314 674 96 (500) 769 828 73 **114** 225 75 386 426 96 711 36 (500) 38 902 61 82 **115** 212 73 586 970 92 **116** 091 948 **117** 335 497 806 53 929 **118** 021 105 26 38 40 269 318 89 (3000) 772 981 **119** 345 523 (3000) 48 731 94 832 96

120 053 55 319 39 464 81 92 (500) 525 629 885 (1500) **121** 067 117 (500) 301 535 750 818 59 **122** 125 63 310 455 553 74 (3000) 644 709 80 950 **123** 117 647 795 890 935 **124** 074 137 328 (500) 53 729 835 80 **125** 062 100 (300) 52 721 857 87 **126** 068 268 405 516 39 41 899 920 **127** 178 360 479 574 90 771 **128** 100 40 216 366 69 457 81 450 501 607 733 59 802 (500) 923 **129** 064 386 723 50 (1500)

130 464 542 716 31 **131** 350 561 609 **132** 020 (500) 107 43 99 354 521 687 705 93 **133** 140 42 (300) 50 253 60 615 21 25 69 (3000) 81 712 (1500) 54 **134** 040 99 (300) 160 500 47 713 800 25 95 **135** 066 102 305 10 (1500) 463 559 (500) 825 917 **136** 016 94 111 517 671 (3000) 881 **137** 124 381 403 76 531 63 629 32 719 825 68 993 **138** 179 232 68 306 34 416 48 67 534 (3000) 76 689 768 877 86 946 **139** 072 156 (300) 77 607

140 013 142 92 245 65 79 (3000) 92 388 441 559 81 615 (3000) 795 805 31 914 **141** 022 25 128 317 500 26 68 (500) 719 865 981 **142** 000 43 58 108 43 538 724 62 879 930 (3000) **143** 038 185 96 414 40 61 (300) 63 85 567 683 **144** 315 98 559 14 99 (1500) 742 910 **145** 097 197 213 60 363 413 500 56 635 (300) 805 67 902 (500) 18 31 **146** 015 155 306 40 485 538 687 772 933 99 **147** 076 83 650 876 993 **148** 049 139 733 39 867 950 **149** 043 273 528 633 885

150 340 492 519 697 714 93 951 **151** 097 264 (3000) 399 438 66 734 41 (1500) **152** 033 250 365 567 85 993 **153** 155 228 75 381 464 670 (3000) 747 801 (500) 28 923 **154** 271 390 405 (1500) 8 36 56 511 813 926 **155** 140 204 370 539 88 600 54 76 771 835 79 93 **156** 020 314 30 40 79 607 77 790 95 924 **157** 070 74 302 678 963 **158** 113 86 96 401 83 669 889 903 **159** 156 379 567 613 764 75

160 222 76 313 63 97 (3000) 468 604 8 711 896 (500) **161** 025 108 204 303 93 516 702 54 (1500) 937 **162** 010 174 290 356 423 521 43 742 813 **163** 110 47 62 239 500 80 746 72 920 87 **164** 111 452 (1500) 689 96 932 71 (1500) 81 **165** 067 101 (300) 310 50 701 8 39 73 838 76 98 919 32 **166** 163 75 203 (300) 410 56 58 762 64 922 **167** 176 295 471 86 513 **168** 176 369 99 640 60 774 867 943 **169** 162 66 669 704 80 (3000) 814 82 (3000) 84

170 000 114 77 358 668 797 977 **171** 013 145 295 329 40 82 454 621 60 914 (3000) **172** 199 354 460 769 814 85 931 60 (500) **173** 123 243 (500) 424 539 892 901 39 **174** 085 225 34 43 447 525 **175** 002 38 192 95 264 328 407 61 515 23 42 689 845 924 **176** 094 234 681 888 979 90 **177** 064 (500) 213 448 696 713 804 974 **178** 294 474 659 87 748 90 864 929 **179** 101 (1500) 357 401 35 39 515 81 (300) 655 703 42 (1500) 48 878 987

180 239 410 44 87 553 81 736 819 **181** 064 111 17 241 572 697 913 34 **182** 074 (3000) 162 252 (1500) 97 331 411 74 76 95 515 (1500) 20 631 33 (3000) 55 751 55 **183** 103 78 81 701 15 940 **184** 019 152 (300) 204 49 (1500) 70 310 530 788 823 68 76 (3000) **185** 467 73 646 69 98 870 **186** 175 250 307 35 710 836 **187** 220 366 501 794 924 59 **188** 039 138 321 70 480 599 (3000) 651 709 94 880 918 82 **189** 052 99 447 76 84 568

190 006 59 92 98 354 416 535 43 (500) 91 854 73 **191** 062 64 65 155 303 49 403 667 78 **192** 114 59 388 423 554 90 91 692 783 855 (1500) 58 922 51 90 **193** 131 226 66 395 (3000) 560 79 93 975 77 **194** 006 (300) 161 540 76 679 761 96 812 **195** 047 269 82 453 57 66 93 577 689 734 867 979 **196** 147 225 7 364 510 (500) 860 933 82 **197** 023 163 297 450 826 989 **198** 063 191 (3000) 274 97 378 82 494 627 (300) 772 937 **199** 009 108 71 270 314 40 89 442 584 618 77 (500) 763 806 21

200 023 (500) 98 (500) 99 284 320 444 579 91 622 726 877 86 949 **201** 016 168 216 87 510 42 719 **202** 034 44 (3000) 163 370 492 507 72 74 621 (1500) 80 742 89 **203** 153 59 95 255 62 347 (300) 67 678 807 56 904 **204** 026 35 (3000) 717 79 632 (3000) 34 66 91 870 **205** 210 388 512 687 789 (500) 801 29 60 979 **206** 309 483 (300) 511 661 777 887 907 82 **207** 189 409 510 730 55 815 **208** 476 86 541 835 45 944 92 **209** 040 71 102 (1500) 91 517 46 47 660 959 (3000) 72

210 046 184 285 318 456 566 761 907 93 **211** 078 206 88 589 605 23 756 851 **212** 163 273 304 43 62 70 479 670 75 83 867 74 918 **213** 236 57 369 439 70 671 785 889 939 **214** 225 458 87 505 7 (3000) 46 664 80 81 771 (500) 93 932 39 (1500) 82 **215** 262 667 (1500) 841 97 (300) **216** 289 371 514 **217** 170 813 19 74 97 471 78 555 (1500) 702 94 825 44 917 **218** 045 87 154 357 462 593 761 950 (300) 58 **219** 091 116 (1500) 29 87 217 625 729 822 912 72

220 073 361 407 511 (**10000**) 828 83 944 **221** 104 202 46 64 402 7 522 621 68 707 857 998 **222** 076 128 78 208 573 639 725 824 983 **223** 179 88 216 311 792 93 (3000) **224** 033 38 56 198 464 575 (300) **225** 111 74 324 31 512 40 62